



Anprobe: Der 1. Mariazeller Lodenjanker ist ein wahres Stück Heimat. Großen Anklang fand er bei seiner Präsentation bei allen Anwesenden. Bestellungen werden im Kaufhaus Arzberger gern entgegengenommen!

FOTOS: FOTO KUSS, D. GRUNDNER-GROSS

Der Krupp'sche Jäger-Janker

Edler Gebirgsloden, in würdigem Rahmen präsentiert: Der 1. Mariazeller Lodenjanker lässt den Krupp-Janker von einst wieder aufleben. Er birgt Geschichte und Geheimnisse in sich.

Ganz bewusst wurde der Mariazeller Lodenjanker im Heimathaus der Öffentlichkeit vorgestellt, denn sämtliche „Geburtshelfer“ dieses exklusiven Kleidungsstücks stehen in besonderer Beziehung zu diesem Gebäude aus dem 17. Jahrhundert, das auch ein Jagdmuseum beherbergt. Obmann Andreas Schweighofer trug den Gedanken schon lange in sich, den Janker, den der Industrielle Arthur Krupp (1856 bis 1938) seinen Jägern als Schutz vor Kälte zur Verfügung gestellt hatte, wieder aufleben zu lassen. Lange war er auf der Suche nach einem Exemplar, das als Prototyp gelten sollte, und nachdem er bei vielen Mariazeller Familien nachgefragt hatte, wurde er schließlich fündig. Auch wenn



Von Daniela Grundner-Gross

das Original sich nicht mehr in bestem Zustand befand, machte er sich damit dennoch auf ins Kaufhaus Arzberger, wo er der Inhaberin von seinem Vorhaben erzählte. „Ich hab' ihm gesagt, er muss mit dem mottenzerfressenen Teil wieder

heimgehen“, schmunzelte Gabi Arzberger rückblickend, „außerdem war das ein handgewebter Stoff. Hätten wir so einen wieder genommen, müsste der Janker mehr als 1.000 Euro kosten.“ Aber wer Gabi Arzberger kennt, weiß, dass sie diese Idee nicht mehr losließ. Und auf einer Messe kam ihr der alte Krupp'sche Janker wieder in Erinnerung, denn der Gebirgslodenstoff, den sie dort bei einem Hersteller entdeckte, war dem Krupp'schen Jankerstoff zum Verwechseln ähnlich. Eineinhalb Jahre waren seit dem Besuch von Andreas Schweighofer vergangen, nun sollte der Janker Gestalt annehmen, dachte sich die Geschäftsfrau. Zweireihig sollte er sein und die Ähnlichkeit mit dem Original war ein absolutes



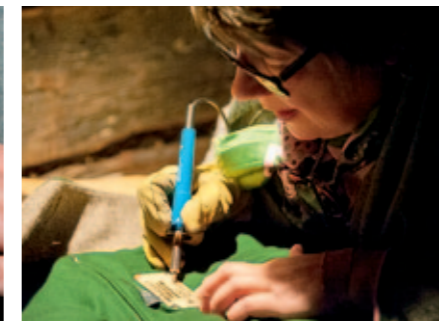
Das Original des Krupp'schen Jäger-Jankers (l.) und die neuinterpretierte Variante (r.): Vorerst wurde das edle Stück in einer limitierten Auflage von 15 Exemplaren gefertigt, aber bereits bei der Präsentation wurde klar, dass es dabei nicht bleiben würde!



Gabi Arzberger nannte alle Vorteile des Lodenjankers und hob hervor, dass er aufgrund des Schnitts und der Stoffauswahl sehr bequem zu tragen sei.



Viele liebevolle Accessoires hat sich Gabi Arzberger fürs Janker-Innenleben einfallen lassen: Auf der Buchenholzplakette wird der Name des Besitzers eingegraben.



„Den ziag i morgn schon zum Gamsjagern an!“, meinte Manfred Greifensteiner spontan.

Muss! Eine kleine Auflage von 15 Stück ließen die Arzbergers vorerst produzieren, „weil der Industrielle Krupp damals auch 15 Jäger hatte, die er damit ausstattete“.

Ein Stück Heimat

Bei der Präsentation hob Gabi Arzberger die Vorzüge des Jankers hervor: „Er hat eine noble, edle Farbe. Der Schnitt ist quasi ident mit dem Krupp'schen Janker. Innen ist er mit Tuchloden gefüttert, so wird er leichter und bequemer. Die Kelfalte hinten ist offen, sodass man sich gut bewegen kann. Und die Taschen sind in Baumwollflanell genäht, sodass die Hände schön warm gehalten werden.“ Das Innenleben des Jankers wird mit noch einem Detail bereichert: In der rechten Tasche findet sich eine Mini-Ausgabe des Mariazeller Kräuterlikörs, mit dessen Verkauf die Arzbergers ihren Handels-Siegeszug einst begonnen hatten.

Um die Exklusivität zu wahren, ist jeder Janker innen mit einer eingenähten Buchenholz-Plakette ausgestattet, auf der händisch der Name des Eigentümers und eine fortlaufende Nummer eingegraben werden. In einer Chronik werden die Besitzer zusätzlich vermerkt. „Der Mariazeller Janker wärmt, nützt aber nicht nur dem, der ihn trägt, sondern auch dem Heimathaus“, berichtet Gabi Arzberger, „vom Verkaufspreis, also von 549,- Euro, fließen 150,- Euro direkt an das Heimathaus.“ Da das Haus auf die Initiative ihres Schwiegervaters zurückgeht, war es der Familie Arzberger ein Bedürfnis, auch das Museum zu unterstützen.

Nach der Präsentation begab sich die Kreative in eine der „Almhütten“ und beschriftete dort die Holzplaketten für die ersten Käufer. Den Janker Nummer 1 sicherte sich Johann Fichtinger, der Vorsitzende des Kuratoriums „Freunde des

Mariazeller Heimathauses“. Und Manfred Greifensteiner meinte spontan: „Den ziag i morgn schon zum Gamsjagern an!“ Hans-Peter Zefferer kaufte gleich zwei Janker, einen für seinen Sohn – und von den 15 ersten Exemplaren blieben bis zum Ende der Veranstaltung nicht mehr viele übrig. Wer Interesse an einem Janker hat, meldet sich am besten im Hause Arzberger, wo man Bestellungen gern entgegennimmt. „Zehn Wochen dauert es, bis er fertig ist.“ PS: Falls unsere geschätzten Leserinnen die Damenvariante des Jankers vermissen, haben wir gute Nachrichten: Die taillierte Ausführung hat Gabi Arzberger schon im Kopf ...

Information und Bestellungen unter: Kaufhaus Caj. Arzberger, Hauptplatz 6/Wiener Straße 2, 8630 Mariazell, Tel.: 03882/2611, www.arzberger.co.at

